

Zeitgemäßes Wohnen im Denkmal

Die WBG „Glück Auf“ saniert ihr Haus „Am Sommerbad“ in mehreren Etappen – jetzt ist Halbzeit

Von Christiane Kneisel

Gera. Zeitgemäßes Wohnen im Denkmal – dieser Herausforderung hat sich die Geraer Wohnungsbau-genossenschaft „Glück Auf“ gestellt und saniert in mehreren Etappen ihr Haus Am Sommerbad 24 bis 36. Gemeinsam mit dem Architekten Thomas Laubert gelingt es dabei, attraktiven Wohnraum nach den Vorstellungen der Genossenschaft mit den Erfordernissen des Denkmalschutzes in Einklang zu bringen. Aktuell ist „Halbzeit“ beim grundlegenden Umbau des knapp 100-jährigen Gebäudes. 22 von 44 Wohnungen sind saniert und bereits wieder bezogen.

Zwei Aufzüge für Barrierefreiheit

„Bei Leerwohnungen haben wir teils die Grundrisse verändert. So verschwanden beispielsweise frühere Speisekammern zugunsten von größeren Küchen“, berichtet Uwe Klinger, Vorstandsvorsitzender der WBG „Glück Auf“. Dabei gleicht kaum eine Wohnung der anderen. Individuell und häufig nach Mieterwunsch wird saniert. Schallisolierte Fenster lassen den Straßenlärm der Hauptverkehrszeit draußen. Nun, beim letzten Bauabschnitt, schaffen zwei Aufzüge für 15 Wohnungen Barrierefreiheit. Dafür werden Decken aufgebrochen und Aufzugschächte angelegt. „Zugleich erhalten die Bäder bodengleiche Duschen“, sagt Diana Lampe, die als Bauleiterin die Arbeiten koordiniert, überwacht und begleitet. Viele Arbeiten laufen parallel, mit Firmen aus Gera und der Region.



Bei den Eingängen 30 bis 36 des Hauses Am Sommerbad laufen die Modernisierungen. Im sanierten Treppenhaus Bauleiterin Diana Lampe und Vorstand Uwe Klinger.

FOTO: PETER MICHAELIS

Grünanlage nach historischem Vorbild

Einen besonderen Blickfang versprechen die historischen Treppenhäuser des im Jahre 1927 gebauten Hauses. Bei aller Modernisierung haben sie ihren Charme aus der

Bauzeit mit Terrazzofußboden, gekehlten Decken, gedrehten Holz-Treppengeländern und gestalteten Eingangstüren beibehalten. „Diesen Charakter zu erhalten, war uns wichtig. Zudem sorgt er für ein Stück individuelles Wohnen“, betont Uwe Klinger.

Auch bei der Grünanlage vorm Haus wurde sich an dem historischem Vorbild auf alten Postkarten

orientiert. „Wir haben die strenge, symmetrische Struktur aufgenommen, die Hauszugänge neu gestaltet, die Hecken wieder angelegt und statt Beton- Gehwegpflaster gewählt“, erzählt der Vorstandschef.

An der rückwärtigen Fassade ziehen die neuen, wesentlich größeren Balkonanlagen die Blicke auf sich. Die früheren Balkone waren ein-sturzgefährdet, teils gesperrt und

ließen sich nicht erhalten. Der rückwärtige Außenbereich wurde bereits um große Fahrradboxen ergänzt. „An diesem Standort haben die Keller stets eine gewisse Restfeuchte, deshalb gibt es einen großen Boden für die Bewohner und für Räder, Rollatoren und anderes die Unterstellmöglichkeit im Außengelände“, erklärt Uwe Klinger. Der bis jetzt noch asphaltierte Innenhof wird aufgebrochen und erhält für mehr Aufenthaltsqualität eine symmetrische Freifläche mit Grün, einem großen Baum und runder Bank. Bei allem müssen die Bewohner nicht auf Pkw-Stellplätze verzichten.

Die „Glück Auf“ ist zuversichtlich, auch für die restlichen 22 Quartiere der „alten Dame“ Mieterinteressenten zu finden. „Bisher ging das sehr flink. Die Wohnungen punkten mit Barrierefreiheit, die Ausläufer des Buga-Parks sind vor der Haustür und in 300 Metern ist man in den Arcaden“, weiß Uwe Klinger um die Vorzüge dieses zentrumnahen Hauses.

3,5 Millionen Euro investiert die „Glück Auf“ allein für die Sanierung der Hausnummern 30 bis 36. „Mit Architekt Thomas Laubert haben wir einen Partner gefunden, der Denkmalschutz kann und der zugleich weiß, was aus wohnungswirtschaftlicher Sicht machbar ist“, freut sich Uwe Klinger.

Das Haus Am Sommerbad wird zum Tag des offenen Denkmals am 11. September zu besichtigen sein.